

## Sozialökologische Transformation des Ernährungssystems

---

**Online-Expert\*innenworkshop am 04. April 2022**

**„Politische Gestaltungsmöglichkeiten zur Förderung von stärker pflanzenbasierten Ernährungsweisen“**

### Ergebnisdokumentation

Zusammenfassung durch **Stephanie Wunder, Ecologic Institut** und **Marie-Lisa Feller, Ecologic Institut, 09. Mai 2022**

### Inhalt

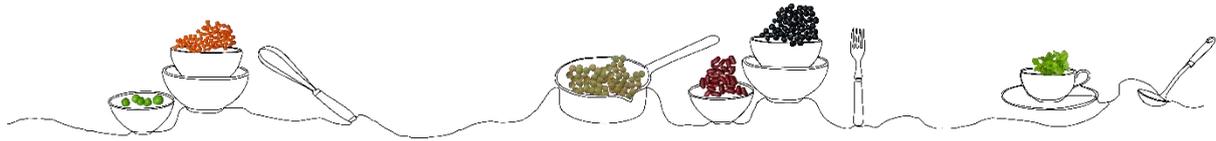
1. Umfang der Ergebnisdokumentation .....	1
2. Kernergebnisse .....	2
3. Umfrageergebnisse zur Einschätzung des Potenzials verhaltenswissenschaftlicher Erkenntnisse .....	4
4. Umfrageergebnisse zu der Rolle der Einflussfaktoren .....	5
Anhang 1: Agenda .....	9
Anhang 2: Liste der Teilnehmer*innen .....	10

### 1. Umfang der Ergebnisdokumentation

Die vorliegende Dokumentation fasst wichtige Zwischen- und Umfrageergebnisse des vierstündigen Online-Workshops „Politische Gestaltungsmöglichkeiten zur Förderung von stärker pflanzenbasierten Ernährungsweisen“ mit 35 Teilnehmer\*innen zusammen.

Ziel der Veranstaltung war es, zu diskutieren, welche wesentlichen verhaltensprägenden **Einflussfaktoren** auf pflanzenbasierte Ernährungsweisen identifiziert werden können und eine vorstrukturierte Sammlung potenziell wirksamer **politischer Lösungsansätze** zu erarbeiten, um **stärker pflanzenbasierte Ernährungsweisen** in der Bevölkerung **zu fördern** und den Rückgang des Konsums tierischer Produkte wirksam zu unterstützen.

Der Workshop war Teil des **STERN-Projekts** (Akronym für „Sozialökologische Transformation des Ernährungssystems“, [www.stern-projekt.org](http://www.stern-projekt.org)), welches sich in einem Schwerpunkt mit der



Proteinwende in Deutschland befasst. Auf Grundlage dieses Workshops wird im Herbst 2022 ein dritter und finaler Workshop zur konkreten Ausarbeitung von politischen Interventionsempfehlungen stattfinden.

Grundlage des Workshops waren ein Inputpapier von Stephanie Wunder, Dietlinde Quack, Julia Jäggle und Johanna Meier, das im Vorfeld an die Teilnehmer\*innen verschickt wurde, ein Input der Hauptautorin Stephanie Wunder zu Beginn des Workshops sowie zwei Kurzimpulse zur Kommentierung des Inputpapiers durch Prof. Dr. Britta Renner (Universität Konstanz) und Prof. Dr. Achim Spiller (Georg-August-Universität Göttingen). Das **Inputpapier**, der **Videomitschnitt** des Impulsvortrags, die **Audiomitschnitte** der Kommentierungen und die **Präsentationsfolien** sind **online verfügbar** (siehe <https://www.stern-projekt.org/de/node/21>).

Ausgewertet wurden die Diskussionen im Plenum und in den Kleingruppen, die Kurzimpulse der externen Referent\*innen, das Chatprotokoll der Veranstaltung sowie die in der Veranstaltung durchgeführten Mentimeter-Umfragen ausgewertet. Eine Bewertung der dokumentierten Argumente und Thesen wird in diesem Dokument nicht vorgenommen. Alle vorgebrachten Anregungen, Argumente und Kommentare werden im Rahmen der Entwicklung von Politikempfehlungen des STErn Projektes berücksichtigt.

Teil dieser Dokumentation sind als Anhänge zudem die Agenda und die Liste der Teilnehmer\*innen.

## 2. Kernergebnisse

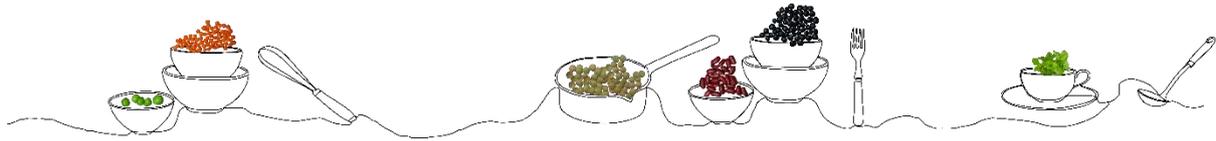
Zentraler Ausgangspunkt für die Stärkung pflanzenbasierte Ernährungsweisen ist es, die wichtigsten **Einflussfaktoren auf Ernährungsverhalten**, konkret in Bezug auf pflanzenbasierte Ernährungsweisen<sup>1</sup>, zu diskutieren. Auf dieser Annahme basierend, wurde die im STErn-Projekt vorgenommene Analyse zur Diskussion gestellt, welche die Rolle verhaltenswissenschaftlicher Literatur zur Änderung der (i) Motivation, der (ii) Fähigkeiten bzw. der (iii) Möglichkeiten (s. COM-B Modell) im Ernährungsbereich untersucht. Diese wurden in ihrer Relevanz bewertet und in einem nächsten Schritt hinsichtlich ihres Änderungspotenzials durch **(politische) Lösungsansätze** untersucht.

Die einzelnen Diskussionstränge werden nachfolgend aufgeführt. Im Kern lassen sich folgende Zwischenergebnisse zusammenfassen:

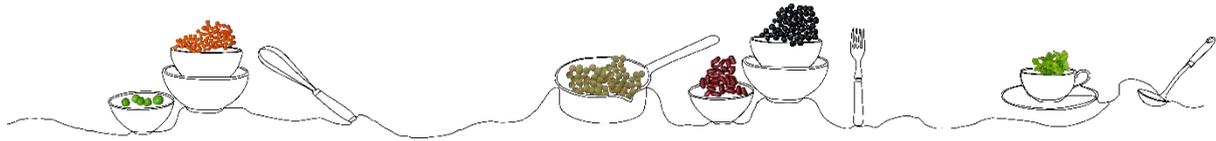
- 1) Es gibt eine große Übereinstimmung in Bezug auf die **Notwendigkeit einer systemischen Perspektive** bei der Betrachtung von Zusammenhängen in Ernährungssystemen und in Wertschöpfungsketten aber auch in Bezug auf die Betrachtung der Komplexität der Einflussfaktoren auf Verhalten. Eine solche Perspektive ermöglicht die Nutzung von Synergien und die Berücksichtigung von Zielkonflikten und Rückkopplungseffekten.

---

<sup>1</sup> Als pflanzenbasiert wird in diesem Zusammenhang eine Ernährungsweise mit **verringerten tierischen Produkten** bezeichnet, nicht eine ausschließlich pflanzliche/vegane Ernährung.



- 2) Eine breite Zustimmung gibt es außerdem für die **Notwendigkeit einer integrierten (ressortübergreifenden) Ernährungspolitik**, die die Wechselwirkungen zwischen einzelnen Feldern berücksichtigen kann.
- 3) Sowohl die verschiedenen Einflussfaktoren als auch politische Maßnahmen stehen in einer **komplexen Interaktion** miteinander. Für diese Wirkmechanismen fehlt es aktuell an einer fundierten wissenschaftlichen Grundlage.
- 4) **Verhaltenswissenschaftliche Erkenntnisse** zu Einflussfaktoren auf Ernährungsweisen sind eine geeignete Grundlage für die Ableitung von politischen Maßnahmen, aktuell aber nicht ausreichend berücksichtigt, was die Ausgangsthese des Inputpapiers bestätigt.
- 5) Das im Papier verwendete **COM-B Modell** legt den Fokus auf das individuelle Verhalten. Während die genannten Einflussfaktoren eine wichtige Rolle spielen, ist es wichtig, kontextuelle Faktoren, wie die **Ernährungsumgebung**, in der Weiterbearbeitung stärker in den Fokus zu nehmen.
- 6) Die Gewichtung der Einflussfaktoren zeigte an, dass die „**Möglichkeiten**“ als **wirkmächtigster Einflussfaktor** gesehen wird. Innerhalb des Einflussfaktors „**Fähigkeiten**“ wurde der Einfluss der **Selbstregulation** als am wirkmächtigsten eingestuft. Bei dem Einflussfaktor Motivation wurde die **Convenience** als am wirkmächtigsten eingeordnet. Bei dem Einflussfaktor Möglichkeiten ist die wirkmächtigste Komponente nach Einschätzung der Teilnehmer\*innen die **Verfügbarkeit und Zugänglichkeit von Produkten**.
- 7) Als besonders relevante Einflussfaktoren werden (mit Blick auf Hebelwirkung) (1) **Gemeinschaftsverpflegung**, (2) **finanziellen Anreize** und (3) die **Stadt- und Raumplanung** genannt sowie (mit Blick auf die Umsetzbarkeit) (1) **Gemeinschaftsverpflegung**, (2) **Lebensmittelwerbung- und Marketing** und (3) **finanzielle Anreize**.



### 3. Umfrageergebnisse zur Einschätzung des Potenzials verhaltenswissenschaftlicher Erkenntnisse

Im Anschluss an die Präsentation der verhaltensprägenden Einflussfaktoren wurde eine Umfrage durchgeführt. An dieser (wie an allen folgenden Umfragen) haben ausschließlich die externen Teilnehmer\*innen, nicht aber das interne Projektteam teilgenommen.

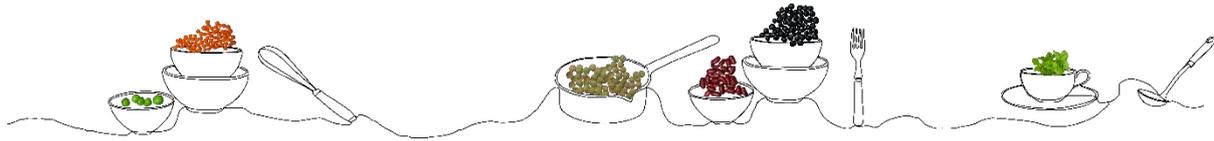
Eine Umfrage unter den Teilnehmer\*innen ergab, dass eine Mehrheit verhaltenswissenschaftliche Erkenntnisse als eine geeignete Grundlage für die Ableitung von politischen Maßnahmen einschätzt (vollständige Zustimmung 13 Stimmen, überwiegende Zustimmung 8 Stimmen, insgesamt: 25 Stimmen). Die Berücksichtigung dieser Erkenntnisse in der Ernährungspolitik schätzen die Teilnehmer\*innen allerdings als eher unzureichend (15 Stimmen) bzw. völlig unzureichend (5 Stimmen) ein.

Verhaltenswissenschaftliche Erkenntnisse sind eine geeignete Grundlage für die Ableitung von politischen Maßnahmen

Mentimeter



25



## Verhaltenswissenschaftliche Erkenntnisse werden in der Ernährungspolitik bereits ausreichend berücksichtigt

Mentimeter



24

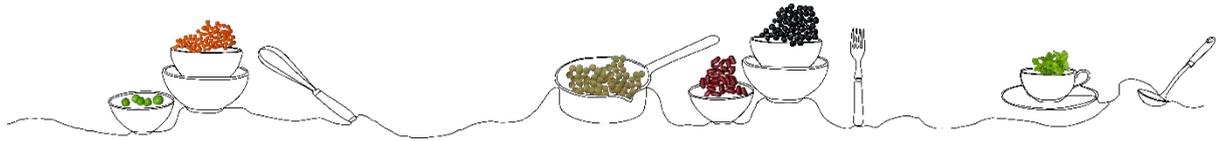
## 4. Umfrageergebnisse zu der Rolle der Einflussfaktoren

Die Teilnehmer\*innen haben zunächst die einzelnen Komponenten der drei Einflussfaktoren (Fähigkeiten, Motivation und Möglichkeiten) hinsichtlich ihrer Wirkmächtigkeit für eine Umstellung zu pflanzenbasierter Ernährung bewertet.

- Bei dem Einflussfaktor Fähigkeiten wurde die **Selbstregulation** als am wirkmächtigsten eingestuft, wohingegen das Wissen über die **Folgen der Ernährungsweise** als sehr gering eingeschätzt wurde (im Kontrast zu dessen Relevanz in öffentlichen Diskursen).
- Bei dem Einflussfaktor Motivation wurde die **Convenience** als am wirkmächtigsten eingeordnet. Die **Experimentierbereitschaft** wurde als wenig wirkmächtig und Absicht/Zielorientiertes Handeln als am wenigsten wirkmächtig bewertet.
- Bei dem Einflussfaktor Möglichkeiten ist die wirkmächtigste Komponente nach Einschätzung der Teilnehmer\*innen die **Verfügbarkeit und Zugänglichkeit von Produkten**, wohingegen die **Wahrnehmungslenkung** als wenig wirkmächtig beurteilt wird.

Bei der Gesamteinschätzung der drei Einflussfaktoren wurden die **Möglichkeiten als wirkmächtigster Einflussfaktor** genannt.

Die Umfrageergebnisse sind im Folgenden abgebildet. Es handelt sich hierbei um reine Stimmungsbilder, die eine große Varianz aufweisen und lediglich einer Momentaufnahme dienen.



## Fähigkeiten

Mentimeter



15

## Motivation

Mentimeter



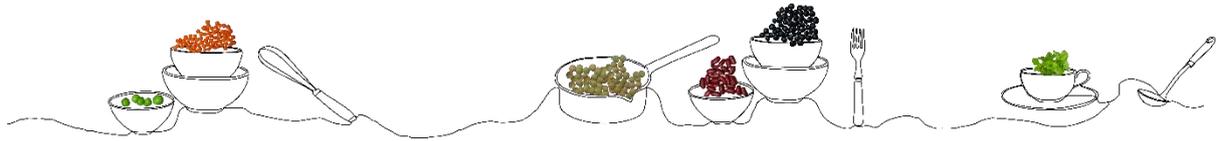
17

## Möglichkeiten

Mentimeter

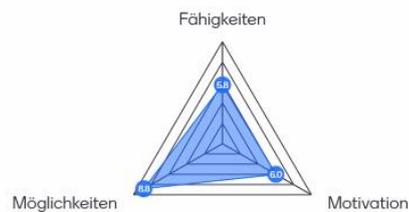


16



Welche Komponenten sind für eine Umstellung auf pflanzenbasierte Ernährungsweisen besonders wirkmächtig?

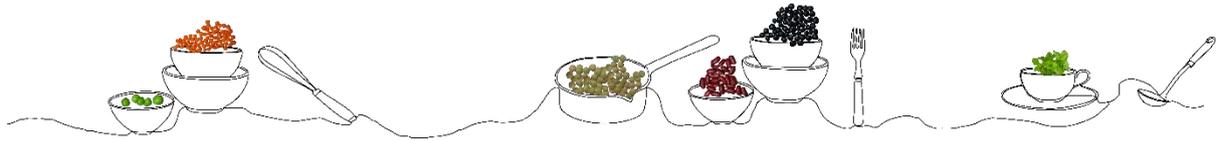
Mentimeter



17

Im Anschluss wurden die Teilnehmer\*innen gebeten, die benannten Politikansätze mit Blick auf ihre Hebelwirkung und ihre Umsetzbarkeit zu beurteilen. Hierfür sollten jeweils die sechs favorisierten Optionen ausgewählt werden.

- Die größte Hebelwirkung wird bei der **Gemeinschaftsverpflegung** gesehen, gefolgt von **finanziellen Anreizen** und der **Stadt- und Raumplanung**. Die geringste Hebelwirkung wurde der Beratung zugeschrieben.
- Als am besten umsetzbar wurde ebenfalls die **Gemeinschaftsverpflegung** beurteilt, gefolgt von der **Lebensmittelwerbung- und Marketing** sowie den **finanziellen Anreizen**. Die schlechteste Umsetzbarkeit sahen die Teilnehmer\*innen in dem Bereich der Hersteller

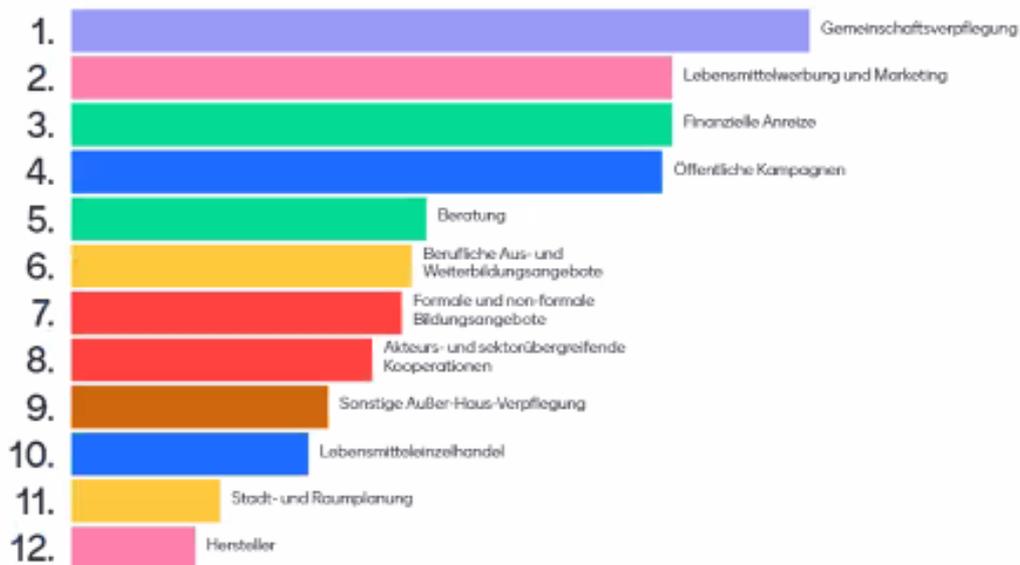


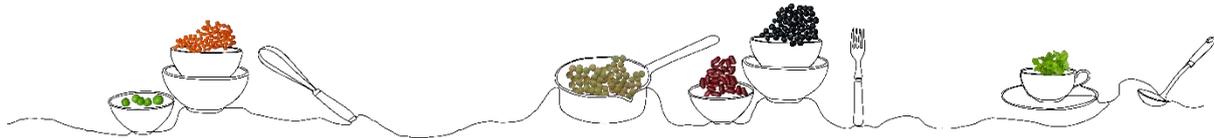
STErn - Sozialökologische Transformation des Ernährungssystems

Welche Politikansätze sind vielversprechend, um die Umstellung auf pflanzenbasierte Ernährungsweisen effektiv zu fördern? (Fokus: **Hebelwirkung**) (16 TN)



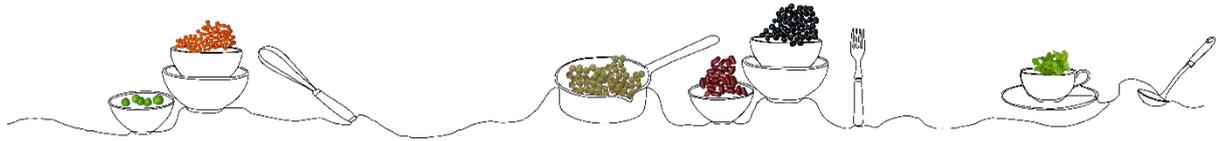
Welche Politikansätze sind leicht umsetzbar, um die Umstellung auf pflanzenbasierte Ernährungsweisen zu fördern? (Fokus: **Umsetzbarkeit**) (17 TN)





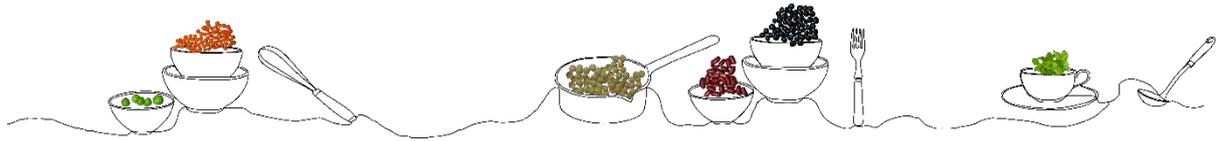
## Anhang 1: Agenda

Zeit	Inhalt	Wer
09.45	Ankommen, Einwählen, Techniktest	
10.00	Begrüßung und Ziel des Workshops	Julia Seim, Umweltbundesministerium (BMUV)
	Kurzvorstellung Projekt Ablauf, Rollen, Netiquette, kurze Vorstellungsrunde	Stephanie Wunder, Ecologic Institut Stefan Löchtersfeld, e-nect
10.30	Impuls zum Diskussionspapier danach kurz: Verständnisfragen, Mentimeter-Umfrage	Stephanie Wunder
11.10	Kurze Pause	
11.15	Kommentierung des Inputpapiers	Prof. Dr. Britta Renner Prof. Dr. Achim Spiller
11.35	Perspektiven und Rückmeldungen der Teilnehmenden zum Diskussionspapier	alle
12.00	Mittagspause	
13.00	Arbeiten in Kleingruppen	
14.00	Pause	
14.05	Bericht und Diskussion im Plenum – Ergebnisse aus den Kleingruppen	Gruppenmoderator*innen / Teilnehmende
14.30	Schlussfolgerungen – gestützt durch Mentimeter	alle
14.50	Reflektion und Ausblick	Stephanie Wunder
15.00	Ende der Veranstaltung	



## Anhang 2: Liste der Teilnehmer\*innen

Titel	Vorname	Name	Organisation
Prof. Dr.	Britta	Renner	Universität Konstanz
Prof. Dr.	Achim	Spiller	Universität Göttingen
Dr. med.	Peter	von Philipsborn	Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU)
Prof.	Anja	Bosy-Westphal	Christian-Albrechts-Universität Kiel
Prof. Dr.	Christine	Brombach	Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
	Almut	Jering	Umweltbundesamt
Dr.	Hyewon	Seo	Umweltbundesamt
	Julia	Seim	BMUV
	Julia	Lehrhaft	BMUV
Dr.	Gesa	Maschkowski	BZfE in der BLE
	Angelina	Balz	Bundesministerium f. Ernährung u. Landwirtschaft (BMEL)
	Susanne	Näumann	Bundesministerium f. Ernährung u. Landwirtschaft (BMEL)
Prof. Dr.	Ingrid	Hoffmann	Max Rubner-Institut
Dr.	Katharina	Weiss-Tuider	Veganuary Germany
Dr.	Sonja	Geiger	Justus-Liebig-Universität Gießen
	Esther	Rabofski	Albert Schweitzer Stiftung
	Uta	Köpcke	Verband der Diätassistenten-Deutscher Bundesverband e.V. VDD
Dr.	Silke	Lichtenstein	Berufsverband Oecotrophologie (VDOE) und Dr. Rainer Wild Stiftung
Dr.	Eva	Hummel	Max Rubner-Institut
	Lisa	Pörtner	Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit (KLUG)
Professor Dr.	Soyoung	Park	Deutsches Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke (DIfE)
	Jens	Tuider	ProVeg International
Prof. Dr.	Melanie	Speck	Hochschule Osnabrück



**STErn - Sozialökologische Transformation des Ernährungssystems**

---

<b>Titel</b>	<b>Vorname</b>	<b>Name</b>	<b>Organisation</b>
Prof. Dr.	Gunther	Hirschfelder	Universität Regensburg
Dr.	Birgit	Rumpold	TU Berlin, FG Bildung für nachhaltige Ernährung und Lebensmittelwissenschaft
	Tanja	Dräger	WWF
	Agnes	Streber	Ernährungsinstitut KinderLeicht München